

Einblick in die Ausbildung der Zukunft

MdL Stefan Ebner besucht Pflegeakademie Grafenau

24.03.2026 | Kommentare



Gruppenfoto beim Besuch: Landtagsabgeordneter Stefan Ebner (2. v.r.) mit Direktor Volker Gießübl (r.) und (v.l.) Berufsfachschulleiterin Alexandra Erber und Sven Büchler. – Foto: MdL-Büro Ebner

Grafenau. Angesichts des großen Bedarfs an qualifizierten Pflegekräften besuchte Landtagsabgeordneter Stefan Ebner die Pflegeakademie Grafenau. Verwaltungs- und Akademiedirektor Volker Gießübl sowie Berufsfachschulleiterin Alexandra Erber gaben ihm einen umfassenden Einblick in die Arbeit der privaten Ausbildungsstätte.

Die Akademie ist laut Pressemitteilung ein zentraler Bestandteil der regionalen Gesundheitsversorgung. Jährlich beginnen rund 160 Auszubildende ihre Pflegekarriere, das Alter der Schüler reicht von 16 bis 55 Jahren. „Gerade ältere Menschen gehen teils den Weg über die Umschulung, aufgrund der großen Sinnhaftigkeit und Freude in Pflegeberufen“, erläuterte Gießübl. Seit ihrer Gründung hat die Einrichtung mehr als 3200 Fachkräfte ausgebildet.

Ein Highlight des Besuchs war das hochmoderne Simulationslabor „Sim-Lab“, das im Umkreis von 100 Kilometern einzigartig ist. Dort üben die Auszubildenden an nahezu lebensgetreuen Simulatoren wichtige pflegerische Maßnahmen. „Besonders wertvoll ist die Selbstreflexion danach, welche aufgrund der Kameraaufzeichnung möglich ist“, betonte Gießübl.

Trotz des Erfolgs steht die Akademie, getragen von Rosenium GmbH, Landkreis Freyung-Grafenau, Kreis-Caritasverband und Unternehmensgruppe Dr. Mirski, vor zunehmenden finanziellen Herausforderungen. Der Fort- und Weiterbildungsbereich sei inzwischen wesentlich für die Finanzierung. Angesichts des „gigantischen Bedarfs von derzeit 250 000 Pflegekräften“ sei eine „regionale, qualitative Berufsschule für Pflege unerlässlich“.

Ebner zeigte sich beeindruckt von der Professionalität und dem Engagement des Teams. An die Mitarbeitenden gerichtet, sagte er: „Man merkt, Sie brennen dafür!“ Die in diesem Berufsfeld gefundene „Sinnhaftigkeit und Freude an der Arbeit“ sei ein besonderes Merkmal, das es zu fördern gelte.